



Dokumentation der Veranstaltung mit Ortsbegehung **Entwicklungskonzept Rathausallee**

25. Februar 2017

14:00 bis 18:00 Uhr

Mensa der Grundschule Heidberg, Heidbergstraße 89

Veranstalterin: Stadt Norderstedt

Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



Stadt Norderstedt

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Eintreffen

Vor Beginn der Auftaktveranstaltung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihren Wohn- bzw. Arbeitsort in Norderstedt Mitte auf einer Karte zu markieren. So kann ein Bezug zum persönlichen Hintergrund der TeilnehmerInnen bei der Bewertung der Ergebnisse hergestellt werden.



Wohn-/Arbeitsort der TeilnehmerInnen

Etwa 20 TeilnehmerInnen tragen ihren Wohnort in der Karte ein. Rund fünfzehn TeilnehmerInnen markieren ihren Arbeitsort in der Nähe zur Rathausallee. Insgesamt ist der östliche Bereich des Untersuchungsgebiets stärker vertreten.

Begrüßung der Stadt Norderstedt



Baudezernent Thomas Bosse

Baudezernent Thomas Bosse, Stadt Norderstedt, begrüßt die etwa 60 TeilnehmerInnen zur Veranstaltung mit Ortsbegehung für das „Entwicklungskonzept Rathausallee“. Er freut sich über die erneut rege Beteiligung.

Herr Bosse betont, dass die Verwaltung bisher keine Entwicklungsperspektiven für die Zukunft der Rathausallee formuliert und keine Planungen erarbeitet habe. Erst in diesem Beteiligungsverfahren, in einem ergebnisoffenen Austausch mit BewohnerInnen und örtlichen AkteurInnen, entstehen die Entwicklungsperspektiven für die Rathausallee und bilden die Grundlage für anschließende Planungen.

Herr Bosse kündigt an, dass für einzelne Maßnahmenvorschläge, die Ergebnis der Beteiligung sind, bereits im Herbst 2017 bei den Haushaltsberatungen für 2018 Mittel beantragt werden sollen. Damit bestünde die Chance, einzelne Maßnahmen zeitnah umzusetzen. Größere Maßnahmen würden natürlich einen längeren Vorlauf erfordern.

Einführung in die Veranstaltung

Moderatorin Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die TeilnehmerInnen. Sie stellt das Moderationsteam und die weiteren Mitwirkenden vor.

Die Moderation und Dokumentation unterstützen Anette Quast, Katharine Wegner und Anne Russell, TOLLERORT entwickeln & beteiligen.

Die Federführung des Projekts liegt beim Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr der Stadt Norderstedt. Als Vertreterinnen sind die Amtsleitung Christine Rimka und die Ansprechpartnerin Isabel Stein vor Ort.

Aus der Verwaltung und anderen Organisationen unterstützen die folgenden VertreterInnen die Veranstaltung fachlich:

- Anne Lindner, Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften
- Christine Haß, Nachhaltiges Norderstedt
- Carolin Werneburg, Fachbereich Natur und Landschaft
- Julia Pörschke, Fachbereich Verkehrsaufsicht und Beiträge
- Nadine Kruse, Entwicklungsgesellschaft Norderstedt
- Christian Behrendt, Quartiersmanager PACT Norderstedt Mitte

Für die fachliche Begleitung des Beteiligungsverfahrens sind außerdem drei Planungsbüros vertreten:

- Christian Klafs, LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH im Bereich Verkehrsplanung,
- Jens Bendfeldt, Michaela Au, BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH im Bereich Freiraumplanung und
- Peter Kranzhoff, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung gmbh im Bereich Städtebau.

Ziel der Veranstaltung heute ist, Handlungsschwerpunkte in der Rathausallee zu identifizieren und darauf aufbauend Aufträge an die PlanerInnen zu formulieren. Sie werden auf Grundlage der Ergebnisse vor der öffentlichen Planungswerkstatt am 25. März im Rahmen eines internen Workshops Vorstellungen über alternative Entwicklungen in der Rathausallee entwerfen. Diese bilden dann die Grundlage für die Planungswerkstatt.

Die Besonderheit der heutigen Veranstaltung ist, dass sich die TeilnehmerInnen in Kleingruppen gemeinsam darauf verständigen sollen, wo sie Handlungsschwerpunkte feststellen. Bisher sind im Rahmen der Beteiligung viele Einzelhinweise aufgenommen worden. Sie sind dokumentiert und werden im weiteren Verfahren berücksichtigt. Sie stehen auch bei dieser Veranstaltung bei Bedarf im Hintergrund zur Verfügung.



Moderatorin Mone Böcker, Büro
TOLLERORT

Ablauf der Veranstaltung

- Begrüßung und Einstieg
- Fachliche Einführung zum Entwicklungskonzept Rathausallee: Worum geht es? Welche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen?
- Ortsbegehung in Teilräumen und in Kleingruppen
- Zusammenführung der Ergebnisse
- Abschluss

Worum geht es? Welche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen?



Isabel Stein, Stadt Norderstedt

Isabel Stein, Fachbereich Planung der Stadt Norderstedt, stellt anknüpfend an ihre Aussagen bei der Auftaktveranstaltung weitergehende inhaltliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Rathausallee und das Beteiligungsverfahren vor.

Ziel der Beteiligung sei es, den Bereich um die Rathausallee für die nächsten 40 Jahre fit zu machen. Das Untersuchungsgebiet umfasst den Bereich rund um die Rathausallee. Im Westen wird es begrenzt durch die Oadby-and-Wigston-Straße, im Osten durch die Ulzburger Straße.

Frau Stein benennt folgende Rahmenbedingungen, die bei der Entwicklung der Rathausallee zu berücksichtigen sind.

Im Bereich Verkehr sind dies:

- Parkraumbewirtschaftung, die genaue Ausgestaltung ist dabei noch nicht festgelegt
- Ziel Lärmaktionsplan: Geschwindigkeit in der Rathausallee nach Möglichkeit verlangsamen
- Radverkehr auf die Fahrbahn in der Rathausallee
- Anfahrbarkeit des ZOB aus beiden Richtungen
- Standard des ÖPNV-Angebots erhalten (z.B. Vorrangschaltung für Busse)

Im Bereich Städtebau sind dies:

- Zweckbindung (Städtebauförderung), d.h. wo bereits Fördermittel eingesetzt wurden, können bauliche Maßnahmen ggf. erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden
- Berücksichtigung privater Zufahrten und Zufahrten von öffentlichen Tiefgaragen

Im Bereich Freiraumplanung sind bereits beschlossene Maßnahmen für die Entwicklung des Moorbeekparks zu berücksichtigen.

Ortsbegehung in Teilräume und in Kleingruppen

Frau Quast erläutert das Vorgehen zur Ortserkundung. Ziel ist es, Schwerpunkträume zu identifizieren, für die nach Ansicht der jeweiligen Kleingruppe besonderer Handlungsbedarf besteht.

Da sich das Untersuchungsgebiet über eine Länge von ca. 1,5 km zieht, ist eine Erkundung des gesamten Gebiets innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit für jede Gruppe nicht möglich. Aus diesem Grund wird der Untersuchungsraum in drei Teilräume untergliedert:

Teilraum 1: Ulzburger Straße bis Rathausplatz

Teilraum 2: Rathausplatz bis Moorbekpassage

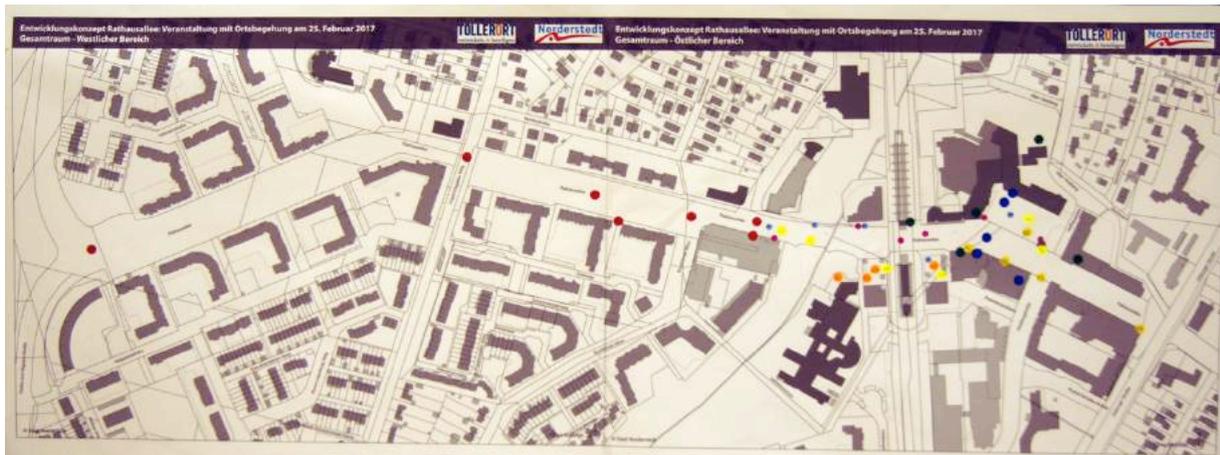
Teilraum 3: Moorbekpassage bis Oadby-and-Wigston-Straße

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich je nach Interessenslagen einem Teilraum zuzuordnen. Dann werden die TeilnehmerInnen per Zufallsauswahl in Kleingruppen mit mindestens sechs Personen eingeteilt. Außerdem wird je Teilraum eine „homogene“ Gruppe von Jugendlichen gebildet. Jede Kleingruppe erhält eine vorbereitete Materialtasche.

Die Aufgabe jeder Kleingruppe ist es nun, fünf besondere Orte im jeweiligen Teilraum mit Sprühkreide zu markieren, für die aus Sicht der Gruppe besonderer Handlungsbedarf besteht. Die einzelnen Orte sollen dabei mit einem Buchstaben für die jeweilige Gruppe und mit einer Zahl für die jeweilige Reihenfolge der Markierungen versehen werden (Beispiel B5). In einer vorbereiteten Liste werden die Auswahl des Ortes begründet und erste Entwicklungsvorschläge benannt werden. Auch sollen die einzelnen Orte in einem vorbereiteten Plan markiert werden.

Die Kleingruppen begeben sich auf ihre Erkundungstouren. Nach ca. 50 – 60 Minuten kehren sie wieder zurück und markieren die von der jeweiligen Gruppe identifizierten Orte auf einem ausgehängten Plan der Rathausallee. Danach gehen die TeilnehmerInnen in eine kurze Pause.

Zusammenschau der Ergebnisse der Kleingruppen



Ergebnisplan mit verorteten Punkten der TeilnehmerInnen

Die Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppen folgt einem Rundgang durch die Rathausallee, beginnend im Westen:

A1: Rathausallee Straßenraum



Bewertung:

besonders: hohe Fußgänger- und Radfahrerfrequenz gegenüber dem durchgehenden Autoverkehr (Trampelpfade)

negativ: hohe Verkehrsgeschwindigkeit

Entwicklung: Geschwindigkeitsbegrenzung

A2: Kreuzungsbereiche Rathausallee



Bewertung:

negativ: Fehlschaltung der Ampel im Kreuzungsbereich, unklare Abbiegung für die RadfahrerInnen

Entwicklung: Kreisverkehr (Verkehrsberuhigung)

Entfernung Kopfsteinpflaster im Bereich des Überwegs

A3: Rathausallee



Bewertung:

besonders: Platz für Fahrradstreifen beidseitig

negativ: Platz im Straßenraum wird nicht für beidseitige Fahrradstreifen genutzt

Entwicklung: Kennzeichnung von Fahrradstreifen auf der Straße

Parkplätze evtl. in Tiefgarage verlegen? (mehr Platz im Straßenraum)

A4: Fußweg



Bewertung:

negativ: Fußweg schlecht beleuchtet

Entwicklung: Bessere Ausleuchtung, Lampen gleichmäßig und in kürzeren Abständen anbringen

A5: Fahrradstellplätze



Bewertung:

negativ: altertümliche Fahrradständer, nicht barrierefreier Übergang

Entwicklung: Austausch der vorhandenen Fahrradständer (Felgenkiller) gegen moderne Fahrradbügel wie gegenüber beim Kino, am besten überdacht und mit Einkaufswagen-abstellmöglichkeit

Übergänge ohne Kantsteine bzw. abgesenkte Bordsteine ermöglichen.

G1: Überquerung Straße Kino-Passage (Eingang Park)



Bewertung:

positiv: nostalgische „Bellevue“-Brückengestaltung

negativ: nicht barrierefreier Übergang, altertümliche Fahrradständer

Entwicklung:

Übergänge ohne Kantsteine bzw. abgesenkte Bordsteine ermöglichen, Fahrradbügel.

Fahrradständer an der Brücke (nicht genutzt) könnte durch Bank ersetzt werden

F1: Eingang Moorbekpassage



Bewertung: negativ, Übergänge für FußgängerInnen an einer Stelle ohne Bordsteinabsenkung

Entwicklung: Verkehrsberuhigung ab Anfang Moorbekstraße bis Ulzburger Straße, statt Ampeln eine allgemeine Verkehrsberuhigung mit Tempo 30

F3: Moorbekstraße



Bewertung: negativ

Entwicklung: Fahrradwegmarkierungen erneuern (rot) vor der Moorbekbrücke, gelbe Markierungen von der Landesgartenschau entfernen

F2, G2: Gastronomie mit Außenbereich an der Rathausallee



Bewertung:

negativ: zu wenig Platz für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, Fußweg stark eingeschränkt

Kopfsteinpflaster

Entwicklung: Parkplätze weg, dafür Verlegung Rad-/Fußverkehr

Übergang zur Post einfacher und barrierefrei gestalten

Rückbau Außensitzplätze, weil sie den Fußweg stark einschränken

H1: Aufteilung der Rathausallee



Bewertung:

negativ: Verkehrsführung von Fuß- und Radverkehr schwierig (gesamter Straßenverlauf)

Entwicklung: Radweg in die Fahrbahn integrieren, Shared space

H2: Moorbekbrücke



Bewertung:

besonders: zentraler Bereich, Verbindung Natur und Bebauung besonders

negativ: starke Trennwirkung (zerrissen) für den Einkaufsbereich

Zusammenhang zwischen Moorbekpassage und Kontorhäusern fehlt

Entwicklung: Treppe breiter (Neugestaltung der Brücke) z.B. im Stil der spanischen Treppe

Bank auf Brücke zur Belebung

Bezug „Rialtobrücke“, d.h. Nutzungen im Sinne von Bänken/Kunst

E3: Platz in der Nähe vom Jugendbunker



Bewertung: besonders: Nähe zum Bunker

positiv: Basketballkorb

negativ: schlecht nutzbar

Entwicklung: Jugendhaus nach Außen erweitern z.B. mit Grillplatz mit Sitzmöglichkeiten und einer Überdachung (Sonnensegel), Podest (für Straßenkünstler etc.), Rasenfläche (Fußball) mit Tartan und Basketballkorb: Streetballplatz (DFB) für Fuß- und Basketball, Ballfangzaun

E1: Platz vor der Post



Bewertung:

besonders: überdachte Fläche

negativ: Fahrradstellplätze

Entwicklung: Sitzgelegenheiten kommunikativ gestalten (2x zueinander gewandt, 1x voneinander weg gewandte Bänke)

Fahrradstellplätze am Rand

E2, H3: Platz vor der Post



Bewertung:

besonders: freie, große Fläche

negativ: ungenutzte Fläche, wenig belebt, unebenes Pflaster

Entwicklung: Gastropavillion

Hochbeet für mehr Grün

Grüne Barriere zur Straße (z.B. entlang der Tiefgarageneinfahrten)

Fahrradparkplätze, Pavillons vor der Post umgestalten zur Verkaufsfläche, Stellfläche für Foodtrucks

bequeme Sitzgelegenheiten

Flächen für Boule oder Schachfeld

C5: ZOB / U-Bahnhof



Bewertung:

besonders: ZOB/U-Bahnhof

positiv: gute Anbindung an Hamburg, das Umland und innerhalb Norderstedts

Entwicklung: Erhalt des momentanen Zustands, ggf. Ausbau

alternative Betriebe der Busse und Taxen

E4, F5: Bahnhofsvorplatz, östlich der U-Bahn



Bewertung:

besonders: freie Fläche

negativ: Bänke voneinander weg, unkommunikativer Platz, Leuchten zu massiv (Gestaltung)

Entwicklung: Platz modernisieren

Sitze zueinander wenden

Leuchten verändern

Einführung eines Alkoholverbots

C3, G3: Rathausallee



Bewertung:

positiv: Pflanzkübel auf dem Mittelstreifen

negativ: Individualverkehr (Pkw) zu stark, Verkehrslärm

ab hier bis Ulzburger Straße zu viel Autoverkehr

Entwicklung: Verkehrsberuhigung: kein Individualverkehr, frei für ÖPNV, Fahrradverkehr, mehr Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen z.B. durch grüne Mittelinseln

Durchgangsverkehr vermeiden: nur Busse, Taxen, Anlieger für Tiefgarageneinfahrten, Lieferverkehr und Marktbeschicker zulässig, Durchgangsverkehr über Oardby-and-Wigston-Straße

B2: Übergang Rathausallee im Bereich Rathausplatz



Bewertung:

Querbarkeit schwierig (wird unterschiedlich gesehen)

Attraktivität für FußgängerInnen und RadfahrerInnen problematisch

Hohes Verkehrsaufkommen (Pkw)

Entwicklung: Unterschiedliche Vorstellungen

Ggf. Autos auf einer Seite führen (Norden), auf der anderen Seite Fuß und Rad (Süden) (mit Bezug zu mehr Platz vor den Arkaden)

Bei der Umgestaltung zu beachten: Lieferverkehre, Fußgängersicherheit, Aufenthaltsqualität, Anpassung der Ampelschaltungen

G4: Außengastronomie Hopfenliebe



Bewertung:

positiv: tolle Location

negativ: Durchgang zum Rathaus im Sommer beschwerlich

Außenbestuhlung versperrt den Fußweg zum Rathaus

Entwicklung: bei Rathausmarktplanung berücksichtigen: freier Zugang zum Rathaus (ggf. Durchgang weiter auf Rathausmarkt verlegen)

B3, C2, D5, F4, H4: Rathausplatz



Bewertung:

besonders: Rathausmarkt als Veranstaltungsfläche, sollte zentrale Bedeutung haben, öffentliches Leben sollte stattfinden

positiv: Nutzung durch Wochenmarkt, Rad-

<p>öffentliche Toiletten (jederzeit benutzbar)</p> <p>Hopfenliebe Außenbereich auf Rathausmarkt verlegen</p>	<p>abstellanlagen</p> <p>negativ: Beschaffenheit des Bodenbelags (Stolpergefahr), Stufe zum Platz, Tiefgaragenzugänge stinken, Brunnen</p> <p>wenig Leben</p> <p>Entwicklung:</p> <p>Schaffung einer barrierefreien Fläche, Neupflasterung, ohne breite Fugen und Fasen als erster Schritt</p> <p>Öffnung des Platzes für die Allgemeinheit</p> <p>Überdachung?</p> <p>Belebung durch andere, attraktivere kulturelle Veranstaltungen (auch längere / eine Woche) und Gastronomie, Jazz unter dem Schirm, Eiscafé mit Bestuhlung / Außengastronomie, ehem. Ticketcorner umfunktionieren oder zusätzliche Bauten, festinstallierte Bühne, Gastronomie ansprechender gestalten</p> <p>kein Parkplatz</p> <p>häufigere Markttage</p> <p>öffentliche Toilette</p> <p>Meilensteinschild entfernen</p> <p>Bewegliche Gestaltungselemente, um die Funktion des Platzes zu erhalten</p> <p>Bepflanzung auch für den Winter</p> <p>Insgesamt mehr Vielfalt in der Rathausallee</p>
--	--

G5, H5: Pavillion am Rathausplatz



Bewertung:

besonders: originelles Gebäude

positiv: Standort des Gebäudes

negativ: „tote Hose“ (Ticketcorner jetzt in der dunklen Hopfenliebe), wirkt unbelebt und verlassen, Aufbau Pavillon

Entwicklung: Wiederbelebung: Ticketcorner (heller, mehr Platz) oder Café mit Außenbereich zur Belebung des Marktplatzes

Außenplätze, Nutzfläche um Platz

Toilette ganztägig geöffnet (Übernahme durch Stadt) / komplett als öffentliche Toilette

B4: Fassade Rathaus/ Trauzimmer



Bewertung: negativ: wirkt unbelebt / unfreundlich

Dissenz: Trauungen beleben, aber verhindern auch Veranstaltungen

Entwicklung:

Arkadenrückbau (d.h. Wiederherstellung) wird kritisch diskutiert, eher Glasarkaden (kuschelig), Bezug zur gegenüberliegenden Bebauung herstellen

Tulpenschirme entfernen (verdreht)

Pavillon interessanter machen z.B. mit einem Eiscafé

C4: Parkplätze hinter dem Rathaus



Bewertung: abseits und verlassen

Entwicklung: ausreichend Parkraum schaffen z.B. ein neues Parkhaus

D2: Rathausallee



Bewertung:

besonders: Parkplätze heiß diskutiert

Entwicklung: Neuordnung der Pkw-Stellplätze, Dissenz ob Schrägparken (Fahrradfahrerinnen gefährdet) versus parken auf dem Grünstreifen

Fahrradabstellmöglichkeiten erhalten, Fahrradstreifen auf die Straße

Rathausallee als Tempo 30 Zone

B1, C1, D1: Arkaden



Bewertung:

besonders: erhaltenswert, vermitteln
Gemütlichkeit

positiv: witterungsunabhängig einkaufen und
spazieren, Optik/Atmosphäre

negativ: zu dunkel, schlechte Ausleuchtung der
Geschäfte, Schaufenster, Geschäfte schlecht
einsehbar

Entwicklung: Beleuchtung innerhalb der Arkaden
verbessern, ggf. im Boden, Lampen am Rand

Prüfen, wie der Bereich vor den Arkaden
besser/offener gestaltet werden kann

Rückbau der Arkaden (Vorziehen der
Schaufenster auf die äußere Gebäudekontur s.
Rathausarkaden), vor Rossmann

Glasvorbau anstatt Arkaden z.B. mit Markisen

Raum vor Beeken ansprechender gestalten

Fahrradweg auf die Straße, Bordsteinkanten weg,
Gehplatten ohne Fasen (ohne Widerstand)

Räume zum Aufhalten, Sitzen und Klönen
(soziale Zwischenräume schaffen)

Bäume, Blumen (langlebig) → Kübel?

B5: Passage



Bewertung:

negativ: es fehlten attraktive Geschäfte, einseitige
Belegung der Passage, zuviele Friseure

Problem: mehrere EigentümerInnen, z.T.
KapitalanlegerInnen

Entwicklung: Bessere Belegung

Wie kann Einfluss auf die Vermietungen
genommen werden?

D3: Kreuzung Rathausallee/Heidbergstraße



Bewertung: schwer belastet

Entwicklung: Zugang zur Klinik über Ulzburger Straße
Straße Kreisell

D4: Kreuzung Rathausallee/Ulzburger Straße



Bewertung: negativ

Entwicklung: Radverkehrsführung: Aufstellfläche
vor Ampel; für Fußgänger bessere Beleuchtung
mit Ampel, Lampe und Wegweiser, eine Bank
Tempo 30 km/h über die Kreuzung,
Bushaltestellen mit Echtzeitangaben wie am ZOB

G6: Rathausallee insgesamt

Norderstedt soll als Stadt im Grünen mit der
zentralen Magistrale im Zentrum grün bleiben.
Erhalt der Bäume und Grünflächen

Gemeinsame Auswertung

Frau Böcker bittet die TeilnehmerInnen um eine Auswertung der Gruppenergebnisse anhand folgender zwei Leitfragen:

- Welche thematischen und räumlichen Schwerpunkte ergeben sich aus der Gruppenarbeit?
- Welche Aufträge können auf Grundlage der Ergebnisse für die PlanerInnen formuliert werden?

Folgende thematischen und räumlichen Schwerpunkte werden festgestellt:

- Einhellig gewünscht wird eine verbesserte **Verkehrsführung und Verkehrsberuhigung** im Einklang mit einer hohen ÖPNV-Qualität. Dafür ist zu prüfen, wie die verkehrliche Entwicklung in Zukunft aussehen könnte. Worauf weisen Verkehrsprognosen hin (u.a. neue Mobilitätsformen)? Vielleicht werden künftig weniger Parkplätze benötigt.

Im Gespräch wird das Beispiel der Mönckebergstraße in Hamburg angeführt, die nur für Busse, Taxen und AnliegerInnen sowie zeitweise für Lieferverkehr frei ist. Zudem sei in der Rathausallee heute bedingt durch die Ampelschaltungen ohnehin kein höheres Tempo als 30 km/h möglich. Insofern wäre Verkehrsberuhigung und gute ÖPNV-Qualität machbar.

Eine **umweltfreundliche Entwicklung** ist zu berücksichtigen. Die Stadt Norderstedt hat z.B. mit dem Lärmaktionsplan Ziele vorgegeben, so dass verkehrliche Belastungen gemindert werden müssen. Die Förderung des Radverkehrs und die Elektromobilität bieten hierfür Chancen.

Zu prüfen ist, ob der Einsatz des **Shared space-Prinzips** eine Entwicklungsperspektive für die Rathausallee sein kann. „Shared Space“ heißt geteilter Raum und bedeutet, dass alle Verkehrsarten den Straßenraum gleichberechtigt nutzen sollen. Es gilt das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme. In Norderstedt wird aktuell in einem Wohngebiet im Federikspark eine solche Lösung geplant. Es gibt viele gute Beispiele auch für Geschäftsstraßen mit höherem Verkehrsaufkommen.

- Gewünscht wird, die **öffentlichen Räume zu beleben**, hier Moorbekbrücke, Rathausplatz, Arkadenplätze sowie die Plätze vor der Post und Wilhelm.tel, jeweils mit unterschiedlicher Ausrichtung und im Einklang mit den vorhandenen Wohnfunktionen, aber auch unter Berücksichtigung der Interessen der Gewerbetreibenden. Im Gespräch wird der Konflikt zwischen öffentlichen Nutzungen und dem Wohnen deutlich. Es wird auch darauf hingewiesen, dass Norderstedt Mitte eine Stadtmitte sei: Etwas mehr Leben und Lärm als in einem Wohngebiet sei hier normal. Belebung müsse aber auch nicht nur durch Veranstaltungen erzeugt werden. Es geht darum, die **Aufenthaltsqualitäten zu erhöhen**, eine „gemütliche Atmosphäre“ und soziale Orte mit Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Es gibt bundesweit viele Beispiele dafür, dass vom Auto dominierte Straßen für Aufenthaltsfunktionen und attraktive Wege zu Fuß „zurückerobert“ werden. In diesem Zusammenhang ist auch das Thema der **Barrierefreiheit** sehr wichtig.

Die Gruppe der Jugendlichen hat sich sehr mit der **Freiraumgestaltung** im weiteren Umfeld des Bunkers beschäftigt. Es geht hier nicht um einen großen Veranstaltungsort (keine Disco), sondern eher um eine Lounge-Atmosphäre für Begegnungen.

Auch die Vorschläge zur Belebung des **Rathausmarkts** sind nicht mit dauerhaften Veranstaltungen gleichzusetzen. Es geht vielmehr um kleinere, häufigere Belebungen, z.B. in Form von Theateraufführungen, Jazz unterm Sonnenschirm und ähnliches.

- Im Zusammenhang mit der Aufenthaltsqualität wird auch das Thema der fußläufigen Wegeverbindungen im Zentrum angesprochen. Wie können **bessere Verbindungen im Zentrum** über Barrieren hinweg geschaffen werden (Moorbekbrücke, U-Bahn)?
- Der Quartiersmanager warnt davor, das Auto zu ignorieren. Auch die Interessen der Gewerbetreibenden müssten wahrgenommen werden, damit sich die Einzelhändler am Ort halten. Die bisher kurzen Wege stellen schließlich eine hohe Qualität für die tägliche Versorgung dar. Norderstedt Mitte ist ein intaktes Nahversorgungszentrum und keine Konkurrenz zum Herold-Center. Dennoch müssen Ansatzpunkte für die **Stärkung des Einzelhandels** gesucht werden, um die Qualität des Angebots zu halten (u.a. Branchenmix, mehr Spezialgeschäfte, Berücksichtigung Online-Handel). Der Vergleich mit der Altstadt Lüneburgs, die ohne Durchgangsverkehr auskommt, ist nicht heranzuziehen, da Norderstedt Mitte die verkehrlichen Ausweichmöglichkeiten fehlen.
- Die Frage steht im Raum: Wie kann die **Zentrumsfunktion** aufrecht erhalten bzw. auch ausgebaut werden? Was könnte die Menschen im Zentrum interessieren? Wie locken wir die Menschen in das Zentrum? Der Einfluss auf die EigentümerInnen bei der Vermietung gewerblicher Flächen ist auch für den Quartiersmanager und die PACT-AkteurInnen begrenzt.

Norderstedt Mitte ist vor allem als **kulturelles Zentrum und kultureller Treffpunkt** sowie als Verwaltungszentrum geplant worden und funktioniert als solches auch heute. Die Kulturprogramme sind reichhaltig. Im Gespräch wird die Anregung formuliert, bei künftigen Standortentscheidungen im Bereich Kultur die Rathausallee weiter zu stärken und auszubauen. Auch kleinere Angebote (Kunstcafé) wären interessant.

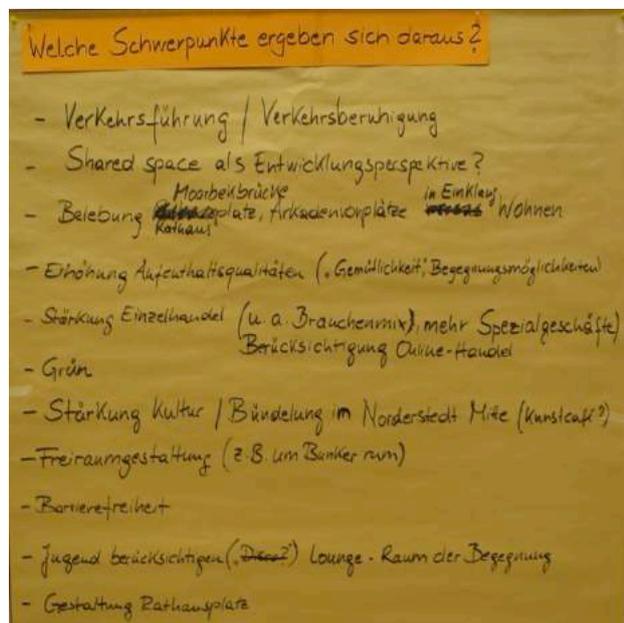
- Das Thema **Grün** wurde in einigen Gruppen thematisiert und ist in der Planung zu berücksichtigen. Der Allee-Charakter in der Rathausallee wird oft als Qualität wahrgenommen.

Frau Böcker trägt die von Frau Wegner im Rahmen der Diskussion notierten Stichpunkte noch einmal als Ergebnisse vor. Sie dankt den TeilnehmerInnen für ihr Engagement und lobt ihre gute Zusammenarbeit am heutigen Tag. Die heute gewonnenen Erkenntnisse werden nun von den beauftragten PlanerInnen in Kooperation mit der Stadt Norderstedt vertieft und für die Planungswerkstatt am 25.03.2017 aufbereitet werden. Zur Planungswerkstatt lädt Frau Böcker alle TeilnehmerInnen herzlich ein.

Stichpunkte von den Wänden:

Welche thematischen und räumlichen Schwerpunkte ergeben sich aus der Gruppenarbeit?

- Verkehrsführung/Verkehrsberuhigung
- Shared space als Entwicklungsperspektive?
- Belebung Moorbekbrücke, Rathausplatz, Arkadenplätze im Einklang mit Wohnen
- Erhöhung Aufenthaltsqualitäten ("Gemütlichkeit", Begegnungsmöglichkeiten)
- Stärkung Einzelhandel (u.a. Branchenmix, mehr Spezialgeschäfte, Berücksichtigung Online-Handel)

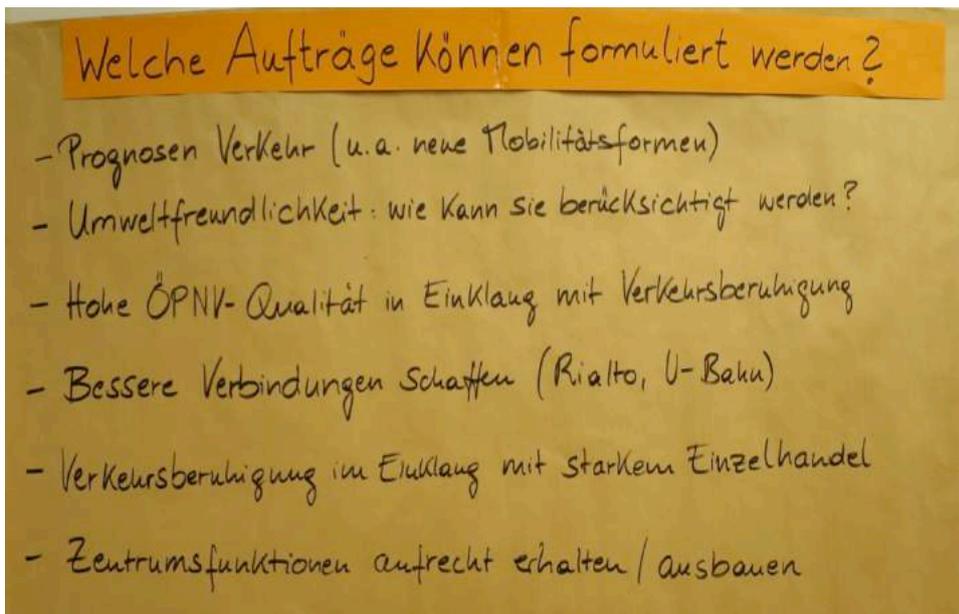


Mitschrift an Stellwand I

- Grün
- Stärkung Kultur/Bündelung in Norderstedt Mitte (Kunstcafé?)
- Freiraumgestaltung (z.B. rund um den Bunker)
- Barrierefreiheit
- Jugend berücksichtigen, Lounge-Raum der Begegnung
- Gestaltung Rathausplatz

Welche Aufträge können auf Grundlage der Ergebnisse für die PlanerInnen formuliert werden?

- Prognosen Verkehr (u.a. neue Mobilitätsformen)
- Umweltfreundlichkeit: Wie kann sie berücksichtigt werden?
- Hohe ÖPNV-Qualität im Einklang mit Verkehrsberuhigung
- Bessere Verbindungen schaffen (Rialto, U-Bahn)
- Verkehrsberuhigung im Einklang mit starkem Einzelhandel
- Zentrumsfunktionen aufrecht erhalten/ausbauen



Mitschrift an Stellwand II

Abschluss

Herr Bosse nutzt die Schlussworte und greift eine aktuelle Meldung im Hamburger Abendblatt auf: Hier wird berichtet, dass derzeit gute Chancen bestehen, Norderstedt Mitte als kulturelles Zentrum deutlich aufzuwerten. So werde der Neubau des Stadtmuseums auf der Freifläche nordwestlich hinter dem Rathaus derzeit geprüft.

Norderstedt Mitte wird im Jahr 2020 50 Jahre alt. Dieses Zeitfenster stellt eine gute Gelegenheit dar, um öffentliche Investitionen am Standort zu erreichen. Mit diesen Einrichtungen würde der Bereich der Rathausallee rund um den Rathausmarkt sehr gestärkt. Diese soziokulturelle Einrichtung wäre, so Herr Bosse, eine Bereicherung für die Rathausallee und würde die Rathausallee als soziokulturellen Standort weiter stärken.

Herr Bosse endet mit diesen interessanten Aussichten und dankt den TeilnehmerInnen der Veranstaltung für ihre Mitwirkung am Entwicklungskonzept Rathausallee. Er zeigt sich zuversichtlich, dass mit den gebündelten Kräften der AkteurInnen und BewohnerInnen ein tragfähiges Konzept für die Entwicklung der Rathausallee entsteht.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Norderstedt

Isabel Stein M.Sc.

Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Fachbereich Planung

isabel.stein@norderstedt.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Mone Böcker, Anette Quast, Katharine Wegner, Anne Russell

Palmaille 96

22767 Hamburg

mail@tollerort-hamburg.de